

# Keine Schonzeit für Waschbären

## Versammlung der Hegegemeinschaft Meinhard-Wanfried: Vorstand im Amt bestätigt

**SCHWEBDA.** Die Hegegemeinschaft Meinhard-Wanfried hat ihren bewährten Vorstand im Amt bestätigt. Vorsitzender und Schriftführer bleibt in den kommenden vier Jahren Heinz-Jürgen Kahlfeldt, der von Thomas Lippold als seinem Stellvertreter unterstützt wird. Die Kassengeschäfte bleiben in den Händen von Roland Mangold, Beisitzer ist Henner Jost. Hermann Müller bekleidet das Amt des stellvertretenden Rehwildsachkundigen.

In seinem Rechenschaftsbericht ging Kahlfeldt auf die neue hessische Jagdverordnung ein, die von allen anwesenden Mitgliedern wegen der drastisch verkürzten Jagdzeiten auf Fuchs und Waschbär kritisiert wurde. „Die Strecken haben sich fast halbiert. Durch die sehr hohen Populationen sind gerade im vergangenen Jahr Wildkrankheiten wie die Räude beim Fuchs und die Staupe beim Waschbär aufgetreten. Das nach wie vor sehr hohe Vorkommen dieser beiden Wildarten geht zu Las-



**In ihren Ämtern bestätigt: Henner Jost (von links), Roland Mangold, Heinz-Jürgen Kahlfeldt und Thomas Lippold.**

Foto: privat

ten des Niederwildes, der Singvögel und der Kröten“, so der Vorsitzende. Mittlerweile würden deutlich mehr Kröten, Frösche und Molche gefressen, als auf den Wegen zu ihren Laichplätzen totgefahren.

„Wir können nur hoffen, dass die schwarz-grüne Landesregierung die verkürzten Jagdzeiten revidiert und auch Umwelt- und Naturschutzverbände ihr Veto einlegen.“ Die Jagdstrecken beim Schalenwild einschließlich Fallwild

sind nach den Ausführungen von Kahlfeldt rückläufig. Gegenüber dem Vorjahr wurden zehn Prozent weniger Rehe erlegt und beim Schwarzwild sogar rund 25 Prozent. „Durch die starke Eichelmast im letzten Winter ist davon auszugehen, dass gerade beim Schwarzwild mit einer deutlichen Zunahme gerechnet werden muss. Um Schäden in der Landwirtschaft zu vermeiden und dem Auftreten von Seuchen vorzubeugen, ist eine

starke Bejagung des Schwarzwildes, vor allem bei den Frischlingen, notwendig.“ Überlegenswert, so Kahlfeldt, sei auch die Forderung von Nabu-Experten, die Schonzeit von Waschbären aufzuheben, da diese zu viele Amphibien fressen würden. Schon länger sei bekannt, dass Waschbären Krötenschutzzäune als Nahrungsquellen für sich erschlossen haben. Durch die neue hessische Jagdverordnung müssen alle Hegegemeinschaften ihre Satzung ändern. Der vom Vorstand vorgelegte Entwurf wurde mit Änderungen einstimmig verabschiedet.

Der Vorsitzende des Jagdvereins Hubertus Eschwege, Rainer Stelzner, berichtete unter anderem über ein bereits erfolgtes „Wildgansmonitoring und -management“ im Werratal. Die Anzahl der überwinterten Grau- und Nilgänse nehme weiter deutlich zu. Entsprechend hoch seien auch die landwirtschaftlichen Schäden. Geplant ist das Anlegen von sogenannten Gänsewiesen. (mö)